

Aus Mangel an Ernährung

Klinik-Spezialisten informieren niedergelassene Ärzte über Mangelernährung und Wundheilungsstörungen

Für Ärzte und Pflegekräfte ist es ein immerwährendes Problem, das zudem immer dringlicher wird. Mangelernährung und Wundheilungsstörungen sind ein unangenehmes „Pärchen“, das sich ergänzt und bedingt. Das Problem wirft lange Schatten voraus, weil die Menschen immer älter werden und viele schon jetzt mangelernährt sind.

Über die Grenzen medizinischer Fachbereiche und auch über die geografischen Grenzen hinaus informieren deshalb am 2. September Spezia-

»Jeder vierte Patient ist schon bei der Aufnahme mangelernährt«

listen ihre niedergelassenen Kollegen in einer gemeinsamen Veranstaltung der Ärztegruppe Bochum-Linden-Dahlhausen, der Augusta-Kranken-Anstalt in Bochum-Linden und des EvK zu diesem wichtigen Thema. Die Mediziner treffen sich im Restaurant „Diergardts Kühler Grund“, um das Thema zu beleuchten und damit das Wissen um die Zusammenhänge zu verbessern. „Wundheilungsstörungen und Mangelernährung sind zwei medizinische Probleme, die sehr oft gemeinsam auftreten“, sagt Dr. Olaf Hagen, Chefarzt der Medizinisch-Geriatriischen Klinik der Augusta-Kranken-Anstalt in Bochum-Linden.

Aber nicht nur Mediziner sollten etwas über das Thema wissen. Davon betroffen seien vor allem hochbetagte, mehr-

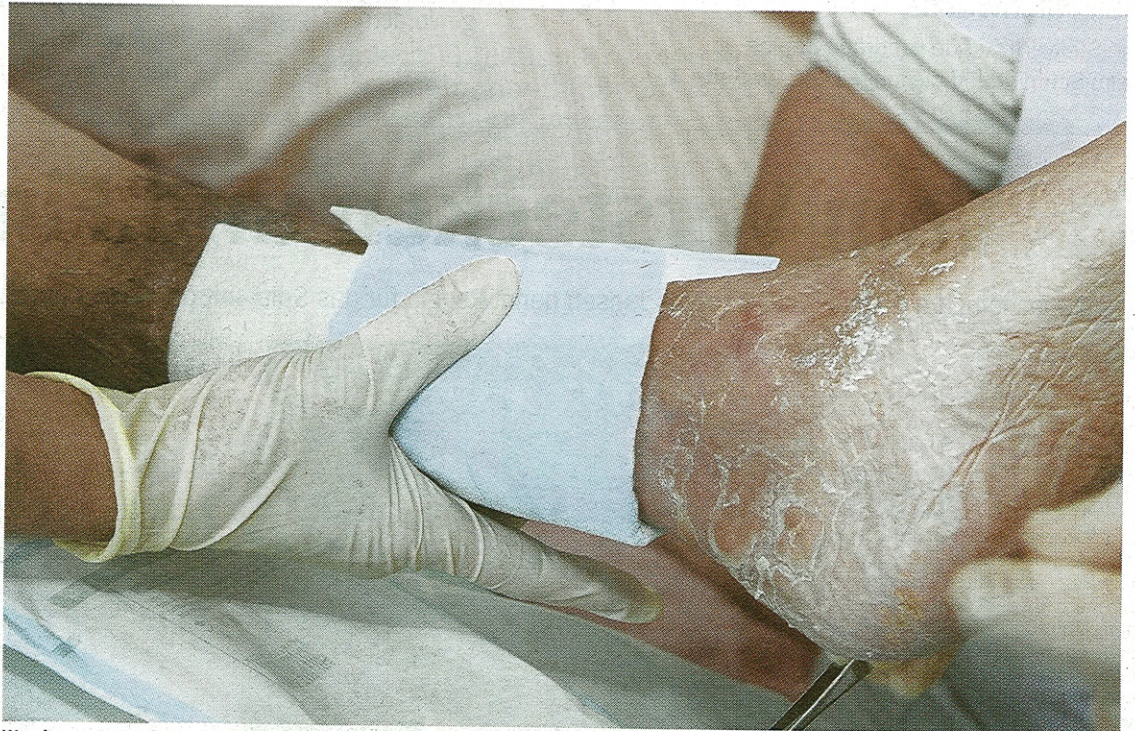
fach erkrankte und pflegebedürftige Menschen, die aufgrund ihrer geringen Mobilität einem hohen Decubitusrisiko (Durchliegen, Druckgeschwüre, Hautverletzungen) ausgesetzt sind. In diesem Zusammenhang spielt die Mangelernährung nicht nur in der Entstehung der Krankheit, sondern auch in der Wundheilung eine ganz wichtige Rolle.

„Nach Schätzungen des medizinischen Dienstes“, so Prof. Andreas Tromm, Chefarzt am EvK Hattingen, „lei-

den etwa 1,6 Millionen der über Sechzigjährigen in Deutschland unter chronischer Mangelernährung“. Bezüglich der Häufigkeit des Decubitus mangle es aber auf nationaler Ebene noch an verlässlichen Daten. Geschätzt werde eine Häufigkeit von etwa 30 Prozent in geriatrischen Kliniken und Altenheimen. Thomas Jeromin, Oberarzt am Augusta und Mitglied der Wundmanagementgruppe des Hauses, wird deshalb ein innovatives Wundmanage-

ment und moderne Behandlungsmethoden vorstellen.

Das Übergewicht und seine schwerwiegenden Auswirkungen auf das deutsche Gesundheitssystem seien immer wieder ein Thema, das Gegenteil aber bleibe weitestgehend unbeachtet. Dabei werde bei bis zu 56 Prozent der Patienten Mangelernährung festgestellt. Und: Unabhängig von der Fachdisziplin sind rund ein Viertel der Patienten schon bei der Aufnahme ins Krankenhaus mangelernährt.



Wundversorgung eines Ulcus am Unterschenkel. Die Zahl der Versorgungsfälle nimmt zu.

Foto: Ruth Albus

MANGELERNÄHRUNG

Risiken und Chancen

Die Folgen der Mangelernährung sind vielfältig. Krankheiten verlaufen schlechter, Muskeln schwinden, zuweilen sind Krankenhausverweildauer und Sterblichkeit erhöht. Studien zeigen, dass Mangelernährung und deren Folgen durch eine gezielte Ernährungstherapie verhindert oder behoben werden können.